

Betreff: Nokia - und Partner (Filmdokumentation bei ARTE am 04.03.2008)

05.03.2008

Reinhold Schramm

Schöne Welt von Nokia -

Besuch beim Geschäftspartner in der Sonderwirtschaftszone.

Aus der französischen Filmdokumentation von Thomas Bolmes, aus dem Jahr 2004, beim Fernsehsender ARTE am Dienstag, den 04. März 2008, von 22.00 - 22.55 Uhr.

Die Firmenüberprüfung wurde zwei Wochen zuvor angemeldet. Dementsprechend war auch Zeit für Malerarbeiten, nicht nur für die Außenfassaden, der Firmengebäude und Arbeiterunterkünfte. Auch hatte die örtliche Geschäftsleitung für Bepflanzungen an der Firmenmauer gesorgt.

Neunzig Prozent der Lohnarbeiter der vorgestellten Firma sind Arbeiterinnen. Ab Vorarbeiter aufwärts, handelte es sich, im Kabelwerk, um männliche Mitarbeiter, zumeist in 'angenehmeren' Tätigkeiten und Kontrollfunktionen. Die Arbeiterinnen sind in firmeneigenen Quartieren, zu acht in einem Wohn- und Schlafräum, untergebracht. Die männlichen Mitarbeiter, in analogen Räumen, zu viert. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung werden vom Lohn abgezogen. Hierfür liegt der Lohnabzug um -plus/minus- vierzig Prozent vom Monatslohn. Für 'schlechte Arbeit' gibt es ein Sanktionssystem, mit Lohnabzug um -plus/minus- fünfundzwanzig Prozent vom Monatslohn. Laut Arbeitsvertrag sind Schwangerschaften verboten, gegebenenfalls erfolgt der behördlich angeordnete Schwangerschaftsabbruch. In Folge ist der nachträgliche Verlust des Arbeitsplatzes für die Frauen möglich. Der Arbeitsmonat hat 26 Arbeitstage: 6 Tage die Woche, im Zweischichtsystem, ein 12-Std.-Tag. Demnach befinden sich die Arbeiterinnen monatlich 312 Stunden, einschließlich Pausen, im Arbeits- und Produktionszugriff. Nach Auskunft eines leitenden Mitarbeiters, der Zulieferfirma, beträgt die tägliche Arbeitszeit zehn Stunden. - Demnach, acht Stunden 'offizielle' Arbeitszeit, plus zwei Pflicht-Überstunden. In der Dokumentation wurde nicht nachgefragt, ob es eine Pflicht für Überstunden gibt, jedoch auch die 12-Std.-Schicht spricht dafür. Nimmt man die angeführte Zeit, als Berechnungsgrundlage, so liegt die (offiziell) monatlich bereinigte Leistung der Arbeiterinnen bei 260 Arbeitsstunden.

Da es sich im Dokumentationsfilm, bei den gezeigten produktiven Arbeiten, um gleichförmige monotone Arbeitsausführungen handelte und diese Leistungen unter einem Arbeitskontrollsystem stattfinden, liegt die tatsächliche Arbeitsleistung, analog dem Akkordsystem, erheblich über der so genannten durchschnittlichen 'Normalarbeitsleistung'.

Der Firmenvertreter erklärte: Die tägliche Ausfallzeit bei den Maschinen liegt bei drei Stunden, somit wäre die tatsächliche Arbeitsleistung nur 9 Zeitstunden, - bei einer Arbeitsschicht von 12-Stunden. Dieser Behauptung standen die modernen Produktionsanlagen entgegen und deren realer Auslastungsgrad.

Trotz Kenntnis über den anstehenden Termin, und Besuch der Nokia-Vertreterinnen, hatte es die Geschäftsführung versäumt sich rechtzeitig um die Lohnlisten der Arbeiterinnen und Arbeiter zu kümmern. Mit Verzögerung wurden den Nokia-Beauftragten die Lohnlisten vorgelegt. Die Vertreterinnen wunderten sich schließlich über die einheitliche Eintragung von 38 Überstunden für alle Arbeiter auf den Listen. Hier reichte offensichtlich die Zeit für die Lohnabteilung und deren Nachtragungen nicht aus. Bei der anstehenden Befragung von Arbeiterinnen durch die Nokia-Controllerinnen bemühte sich der beauftragte Firmenvertreter vergebens um seine Anwesenheit und um seine diesbezüglich von der Geschäftsleitung erwünschte inhaltliche Kontrollfunktion.

Die beauftragten Mitarbeiter der finnischen Nokia-Zentrale konnten dieses Kontrollanliegen dem Vorgesetzten verwehren. Zum Abschluss der Dreharbeiten: Die Firmenvertreter hinterfragten die Dreharbeiten für die filmische Dokumentation des Firmenbesuches und zeigten sich offensichtlich nicht ausreichend vorbereitet. - Diese Vorbereitung dürfte zukünftig nachhaltiger seitens der Geschäftspartner von Nokia geschehen!

Nachtrag:

Die Arbeitslöhne lagen nach Umrechnung bei 22 bis 50 Euro monatlich, im Jahr 2004.

Trotz Überstunden, bei mehr als 260-Gesamtarbeitsstunden, - und einen unmittelbaren Zugriff auf die Arbeitskraft von 312 Stunden, im Monat, nach Abzug, von 'Unterkunft und Kostgeld' und weiteren Sanktionsabzügen, lagen die ausgezahlten Löhne häufig unter dem staatlichen und ortsüblichen "Mindestlöhnen". - Die Lohnreduzierung lag häufig bei mehr als 50 Prozent!

Beim gezeigten Dokumentations-Beispiel lag der Stundenlohn häufig unter 10 Cent (- 0,10 Euro/Std.). Unklar blieb in der Dokumentation die Einhaltung des Jugendschutzes, durch die Nokia- Partnerfirma, bei der Beschäftigung der jungen Frauen. Im Film waren (ausschließlich) sehr junge Frauen zu erkennen. - Dies ist auch ein Hinweis auf den vorzeitigen physischen Verbrauch der menschlichen Arbeitskraft - und erklärt sich nicht (nur) aus 'humanitären Erwägungen' gegenüber älteren Arbeitnehmern, - insbesondere gegenüber den Frauen (-R.S.).

Abschließende Anmerkung:

Langfristig wohl auch eine mögliche 'Europäische Zukunft', in Folge des unvermindert fortgesetzten Lohn- und Sozialabbaus - auch in Deutschland, im Gewinn- und Profitinteresse der Konzerne - und deren Privateigentümer und Aktionäre?

Zur Dokumentation bei ARTE heißt es: "Kann ein Unternehmen immer und überall die ethischen Grundsätze umsetzen, die von ihm erwartet werden? Und was passiert, wenn engagierte Mitarbeiter über Missstände berichten? Die Dokumentation geht diesen Fragen anhand eines konkreten Beispiels nach, dem Besuch einer finnischen Nokia - Controllerin am Sitz einer chinesischen Tochtergesellschaft." (- im Jahr 2004! - und Heute?)

Es bleibt die Hoffnung auf vergleichbare Dokumentationen, auch gegen den Widerspruch der Lobbyisten der Konzerne - und deren Vertreter in den Rundfunk- und Fernsehanstalten.

05.03.2008 / R.S.